

DerWesten - 17.04.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/bochum/2008/4/17/news-38894323/detail.html>

"Und der Haifisch, der hat Zähne ..."

WAZ Bochum, 17.04.2008, Von Marcus Römer

"Theater Total" gelingt eine vergnügliche "Dreigroschenoper" von Brecht Eine kleine Entdeckung ist Christoph Bovermann als Bettler-Manager Peachum

Schon der noch immer verehrte Bert Brecht war bei der Uraufführung der "Dreigroschenoper" (die er dem Engländer John Gay "geklaut" hatte) 1928 gar nicht amüsiert über die vielen Lacher, die seine sozialistisch getunte Gesellschaftsschelte beim Publikum auslöste.

Dem "Theater total" unter Führung der engagierten Regisseurin Barbara Wollrath-Kramer erging es am Mittwochabend nicht anders. Der Konkurrenzkampf zwischen Huren, Bettlern und Straßenräubern war bei aller ihm innewohnenden Ernsthaftigkeit dazu angetan, als Proletariatsposse interpretiert zu werden.

Sie sei eben noch schnell bei "Ikea" gewesen, um Sitzkissen zu kaufen, eröffnete Wollrath-Kramer dem Publikum im Vorfeld der Premiere. Es sei ganz eng da herinnen, die Stühle klein und Bänke hart; alle müssten zusammenrücken. Nun, das passt doch ganz gut zu Brecht, dessen Theaterklassiker angesichts von Prekariat, Hartz IV und steigenden Lebensmittelkosten mal wieder ein bisschen Relevanz unterstellt werden kann. Allerdings verlangt so ein Sitzkissen oft mehr Platz als ein normal ausgeprägtes Gefäß.

Die jungen Schauspieler des "Theater total" stehen schon auf der kleinen Bühne, als sich die rund 200 Besucher in den Saal drängen. Dann wird die "Moritat von Mackie Messer" angestimmt, wobei - wie auch in den folgenden Liedern - alle Instrumente von den Schauspielern selbst bedient werden. Der Theaternachwuchs spielt überaus ambitioniert, reißt Teile des Publikums mit seiner Begeisterung mit. Applaus nach beinahe jedem Song. Schön festzustellen: Die leichte Schrägheit der Weill-Kompositionen hat auch nach 80 Jahren nichts von ihrem Gossenzauber verloren.

Das Ensemble macht das Beste aus den gar nicht optimalen Bühnenbedingungen, die das frühere Stadtarchiv zur Verfügung stellt. Dem ganzheitlichen Anspruch von Theater total genügend, packt jeder mit an - ob beim Umbau der Holzkulissen oder beim Reichen von Sekt im Foyer. Felix Vogels natürliches Charisma verleiht seinem Mackie Messer die Ahnung von Arroganz, die den Banditenchef auch bei seiner Bande nicht gerade beliebt macht.

Eine kleine Entdeckung ist Christoph Bovermann als Bettler-Manager Peachum. Vielleicht genießt er größere Intonationsfreiheiten als seine Kollegen. Dem Rotationsprinzip folgend, werden die Figuren allerdings bei der anstehenden Tournee von unterschiedlichen Akteuren dargestellt.

Mit flauem Magen hat wohl niemand die Aufführung verlassen. Was kratzt mich euer Elend? Das hat man schon 1928 gesagt. Allerdings hätte man da schon einen Grund zum Jucken gehabt.